EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 4 | 13.07.2022 08:55 Uhr | Veronika Grüber

Tische, die die Welt verändern

Guten Morgen.
Da steht er – und wartet darauf, dass ich mich zu ihm setze, durchatme, vielleicht etwas esse und mir einfach ein bisschen Zeit nehme. Ohne ihn würde mittlerweile einfach etwas fehlen. Jetzt hat er sich aber einen Platz in meinem Leben und auch bisschen in meinem Herzen erobert. Wovon ich hier rede?! Natürlich von meinem Esszimmertisch.
Es ist ein großer, alter Holztisch mit einer dunklen Holzplatte und gedrechselten, weiß-lackierten Tischbeinen. Er ist ein gebrauchtes Möbelstück und an ihm haben sicherlich schon unzählige Gäste gesessen. Das Schöne an ihm: Meine Familie, Freunde und auch so manche kleine Arbeitsgruppe haben Platz daran. Und manchmal auch leider zu viele Dinge, die da nicht hingehören. Ich habe mich schon oft gefragt: Was wäre die Welt ohne Tische? Sie wäre eine Welt, in der keiner einen Platz findet, in der ich nicht mit anderen zusammenkomme – weder zum Essen, noch zum Reden oder zum Arbeiten.
Manche behaupten ja: Die bedeutenden Geschäfte werden auf den Golfplätzen dieser Welt verhandelt. Aber die Verträge dazu müssen doch an Tischen unterschrieben werden. Und ob es die Unabhängigkeitserklärung, die Friedensverträge oder ob es das unlängst beschlossene Corona-Hilfspaket der EU ist – sie alle werden auf den Tischen dieser Welt unterschrieben. Was wäre auch bitte der Filmklassiker "Dinner for one“ ohne die lange Tafel mit der Jubilarin Miss Sophie am Kopfende? Es wäre doch eine trostlose und wenig festliche Welt.
Auch eine Ermahnung, wie: "Solange du die Füße unter meinen Tisch stellst…“ wären gar nicht erst gesagt oder überliefert worden. Wahrscheinlich genauso wenig wie der Brief an die Hebräer, wie er im Neuen Testament in der Bibel aufgeschrieben und bis heute festgehalten wurde. Der Brief an die Hebräer ist ein harter Brocken, aber plötzlich gegen Ende kommt ein einfacher, klarer Satz: "Vergesst nicht gastfreundlich zu sein“ Neben der Gastfreundschaft geht es dabei um weit mehr. Es geht um Liebe. Sie schmeckt nach Geburtstagstorte und einem Glas Wein mit Freundinnen und Freunden – in guten und in schweren Zeiten. Diese Liebe schmeckt nach dem Essen, gemeinsam gekocht für die ganze Familie und das Zusammensein an einem Tisch. Es ist die Liebe Gottes – sie zeigt sich für Christinnen und Christen auch und gerade beim Abendmahl. Alle – auch die verschiedensten Menschen - an einem Tisch vereint. Mit Christus. Und alle können kommen: Fremde, Freunde, Beladende, Bekannte, Familie und Gäste.
Seit jeher gehört all das zum christlichen Glauben dazu. Und schon vorher brachen immer wieder Glaubende auf, aßen, tranken und feierten zusammen. In all dem erkannten sie selbst und andere Gottes Liebe. An einem Abendmahlstisch teilen Christinnen und Christen bis heute nicht nur Brot und Wein. Wir teilen dort Sorgen, Ängste, Freude und auch Glück. Es fällt nichts unter den Tisch – auch wir nicht. Es gibt für alle Platz. Darin spüre ich Gottes Liebe.

Es herrscht an den Tischen dieser Welt nicht immer Einigkeit, Liebe, Versöhnung oder Vertrauen zueinander. Aber an diesem einen – am Tisch Gottes schon! Und da bekomme ich schon einen Vorgeschmack auf das, was noch kommt – das Reich Gottes, in dem genau das für alle Welt gilt: Liebe und Vertrauen, Versöhnung und Frieden. Und in dem es uns gelingt, das auch wirklich zu leben!

Es grüßt Sie, Pfarrerin Veronika Grüber aus Bad Salzuflen.

Redaktion: Landespfarrerin Petra Schulze